



## Progressiver ländlicher Raum - Altenburger Land

# NEWSLETTER

### WAS ERWARTET SIE IN DIESER AUSGABE

#### Aktuelles

„HyStarter“ – Grüner  
Wasserstoff für die Region

#### Auf den Punkt gebracht

Schwerpunkte aus den  
Arbeitsgruppen

#### Nachhaltigkeitsperspektive

Warum es trotzdem den Blick  
zurück braucht

#### Netzwerk & Support

Der AWA e.V.  
Die vhs Altenburger Land

#### Digitalisierungskonferenz Altenburger Land

Schwerpunkt Handwerk und  
Landwirtschaft

Impressum

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,  
liebe Netzwerkpartnerinnen und -partner,

das Thema Nachhaltigkeit beschreibt im engen Sinne einen weitsichtigen Umgang mit Ressourcen. Diese Betrachtung fungiert als grundlegendes Prinzip des Strukturwandels und kann auch über die regionale Einbindung erneuerbarer Energien beschrieben werden, aber ebenso über die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Dies sind Innovationsaspekte, die das Modellvorhaben begleiten und weiterhin begleiten werden.

Blicken wir aber ganzheitlich auf den Strukturwandelprozess im Altenburger Land wird deutlich, dass hinter Nachhaltigkeit noch weitaus mehr steckt: Wir sprechen von nachhaltigen Strategieprozessen, wenn wir neben ökologischen auch ökonomische und soziale Aspekte auf ihre Sicherung einer lebenswerten Zukunft im Altenburger Land hin untersuchen. Wasserstoff, Digitalisierung und Bildung sind wichtige Nachhaltigkeitsthemen, aber auch unsere Vergangenheit prägt nachhaltig unsere Gegenwart.

Mit der zweiten Newsletter-Ausgabe „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ möchten wir das Thema der Nachhaltigkeit in einem breiten Verständnis aufgreifen und an aktuellen Entwicklungen im laufenden Strategieprozess des Modellvorhabens vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit den besten Grüßen,  
Ihr Michael Apel





## Aktuelles



### HyLand-Regionenförderung

HyLand - im Englischen heißt Wasserstoff Hydrogen, deshalb nutzen viele Projekte mit Bezug zu Wasserstoff die Silbe Hy- im Titel - steht für ein vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördertes Programm, in dem in einem ausgerufenen Teilnahmewettbewerb Regionen in Deutschland bei der Konzeptionierung, Planung sowie Umsetzung einer regionalen Wasserstoffwirtschaft unterstützt werden. Das Programm wurde 2021 bereits zum zweiten Mal initiiert. Es gliedert sich in drei Kategorien.

Als **HyStarter** werden Regionen ausgezeichnet, die sich noch am Beginn ihres Prozesses zum Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft befinden. Dabei werden die Regionen wie bspw. der Landkreis Altenburger Land von einem Projektkonsortium beraten und betreut, das aus **Nuts One**, Spilett new technologies und den Energy Engineers besteht. Gemeinsam werden die Gewinnerregionen jeweils ein Jahr lang bei der Initiierung eines Akteursnetzwerkes sowie der Erstellung eines regional angepassten Wasserstoffkonzepts begleitet. Dazu finden in regelmäßigen Abständen sogenannte Strategiedialoge statt, die zum Kennenlernen und Vernetzen der Akteure sowie zum Ausarbeiten des Konzeptes dienen. Zudem werden Organisationen und Verbände dabei unterstützt, Wissen zum Thema Wasserstoff aufzubauen und eine eigene Positionierung zu entwickeln.

Die nächste Stufe bilden **HyExpert**-Regionen ab. Sie werden bei der Realisierung von Machbarkeitsstudien konkreter Vorhaben gefördert und legen damit den Grundstein zur praktischen Umsetzung. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Landkreis Altenburger Land liegt bspw. die HyExpert-Region Chemnitz.

**HyPerformer** schließlich erhalten Förderungen zur Umsetzung der Vorhaben.

Im Rahmen des von der Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW) GmbH umgesetzten Programms wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt insgesamt 55 Regionen ausgezeichnet. Der Landkreis Altenburger Land befindet sich mit den beiden HyExpert-Regionen Chemnitz und Wartburgkreis sowie der HyStarter-Region Weimarer Land in guter Nachbarschaft und engem Austausch.

### Grüner Wasserstoff – ein Baustein für die Energie- und Verkehrswende

Bei der Beschäftigung mit Wasserstoff begegnet einem Wasserstoff in unterschiedlichen Farben, sei es blau, grau oder grün. Doch welche Bedeutung verbirgt sich dahinter, wenn Wasserstoff eigentlich ein farbloses Gas ist?

Zweifelsohne lassen sich die unterschiedlichen Farben von H<sub>2</sub> weder mit dem Auge noch mit Messinstrumenten erfassen. Denn die Farben verweisen nur auf die unterschiedlichen Erzeugungsverfahren und die dabei genutzten Energiequellen. So verweist bspw. grauer Wasserstoff darauf, dass Erdgas den Ausgangsstoff bildet und das bei der Umwandlung mittels Dampfreformierung neben dem H<sub>2</sub> auch CO<sub>2</sub> entsteht, das in die Atmosphäre entweicht. Blau verweist auf einen CO<sub>2</sub>-ärmeren Pfad der Erzeugung: Nach der Dampfreformierung wird das CO<sub>2</sub> abgeschieden und gespeichert. Dieses Verfahren gilt aber eher als Übergangstechnologie. Demgegenüber entsteht grüner Wasserstoff, indem ein Elektrolyseur mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt wird. Bei der Elektrolyse wird Wasser durch die Zufuhr von Strom in einem Elektrolyseur in seine Bestandteile Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) zerlegt.



# Aktuelles

Gegenüber fossilen Rohstoffen hat der Energieträger Wasserstoff den Vorteil, dass bei der Nutzung keine (lokalen) CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Darüber hinaus kann Wasserstoff zur Speicherung von erneuerbaren Energien, deren Erzeugung schwankt, genutzt werden. Der erzeugte H<sub>2</sub> kann in Kavernen oder Tanks gespeichert als saisonaler Speicher für Strom aus Photovoltaik-Anlagen (PV) dienen, aber auch anteilig ins Gasnetz eingespeist werden. Des Weiteren kann aus überschüssigem Strom Wasserstoff erzeugt werden, um eine Abregelung von Windenergie- oder PV-Anlagen zu vermeiden. Ein gewisser Nachteil besteht darin, dass die Erzeugung Umwandlungsverluste mit sich bringt. Deshalb ist je nach Anwendungsfall abzuwägen, ob nicht die direkte Stromnutzung ausreichend ist.

Die Nutzung von Wasserstoff an sich ist nichts neues, bspw. ist H<sub>2</sub> in der chemischen Industrie ein altbekannter Grundstoff, u.a. deshalb existiert an den Standorten der chemischen Industrie in Mitteldeutschland seit längerem eine H<sub>2</sub>-Infrastruktur. Aber auch in Spezialanwendungen wie der Raumfahrt ist Wasserstoff ein alter Bekannter. Grundsätzlich kann Wasserstoff auf unterschiedliche Arten genutzt werden. Nämlich zur direkten stofflichen Nutzung in der Industrie, bspw. in Raffinerien, zur Erzeugung von Strom in Brennstoffzellen, bspw. in Fahrzeugen, oder zur Erzeugung von Wärme für Industrieprozesse oder die Gebäudeenergieversorgung mittels Verbrennung.



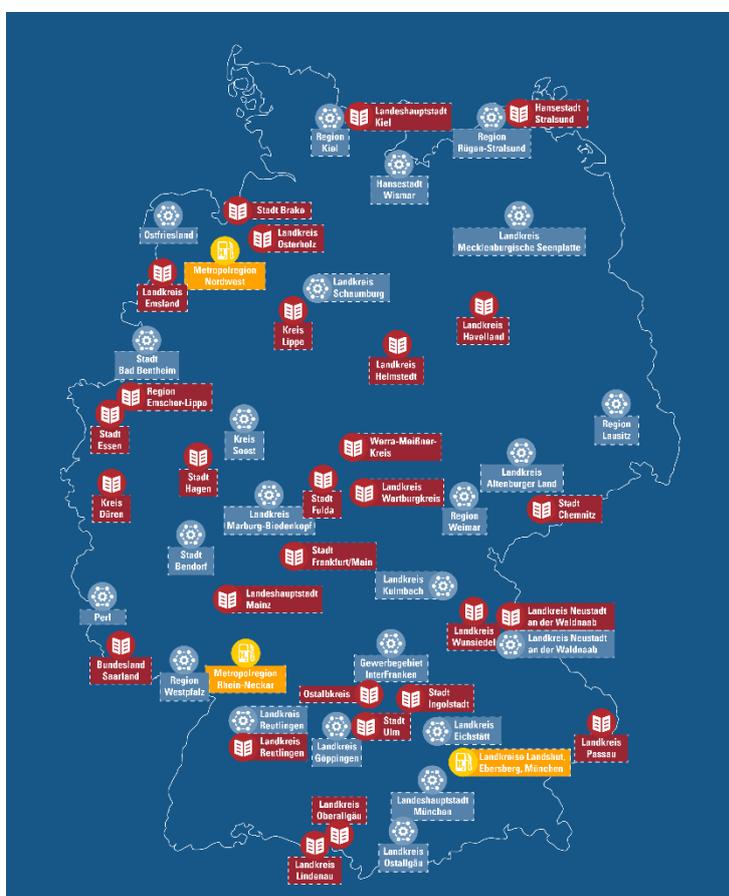


# Aktuelles

Wenn im Verkehr und bei der Energieerzeugung weniger CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden soll, muss unbedingt grüner Wasserstoff produziert und verwendet werden, weil bei den anderen Erzeugungspfaden nach wie vor CO<sub>2</sub> entsteht. Außerdem kann grüner H<sub>2</sub> auch vor Ort in den Regionen erzeugt werden, so werden die Unabhängigkeit von Energieimport und damit auch die Versorgungssicherheit gefördert. Darüber hinaus stärkt dies die regionale Wertschöpfung und eröffnet regionalen Akteuren neue Geschäftsfelder. Deshalb konzentriert sich die Bundespolitik im Rahmen der Nationalen Wasserstoffstrategie auf Maßnahmen, die die Produktion und Nutzung von grünem H<sub>2</sub> aus erneuerbaren Energien vorantreiben. Die Erzeugung von grünem H<sub>2</sub> wird auch durch regulatorische Ausnahmen unterstützt, indem mit erneuerbaren Energien versorgte Elektrolyseure unter bestimmten Voraussetzungen von einigen Abgaben und Umlagen befreit sind.

## HyStarter Altenburger Land – Motivation und Potentiale

Das Altenburger Land birgt große Potentiale bei der Erzeugung erneuerbarer Energien (Wind, Photovoltaik, Biomasse), die aufgrund der guten Qualität der Böden immer abgewogen werden müssen, da die Landwirtschaft ebenfalls ein starkes Standbein darstellt. Die Erzeugung von erneuerbaren Energien und Wasserstoff kann aber auch den Landwirten ein weiteres Geschäftsfeld erschließen. Der selbst erzeugte Wasserstoff könnte perspektivisch die eigenen Landmaschinen antreiben oder fossile Brennstoff wie Heizöl in anderen Anwendungen, bspw. bei der Getreidetrocknung, ersetzen. Das Altenburger Land ist transformationserprobt. Der nördliche Teil des Landkreises war schon früher aufgrund der Förderung von Braunkohle Energieland und nun könnte der gesamte Landkreis Energien erzeugen.



Als Bestandteil des Mitteldeutschen Reviers ist der Landkreis Altenburger Land seit jeher von großen Veränderungen geprägt und fähig Transformationsprozesse erfolgreich zu absolvieren. Im Zuge des Strukturwandelprojektes „Innovationsregion Mitteldeutschland“ wurde der Revierkompass entwickelt, um zentrale strategische Zukunftsfelder zu identifizieren. Neben einer lebendigen Industriekultur, Cybersicherheit und Bioökonomie bildet das Themenfeld Grüne Gase / Wasserstoff die vierte Säule des Konzeptes.



# Aktuelles

Dieses Zukunftsfeld ist auch eng mit weiteren Bereichen wie Glas-, Automobil- und Chemieindustrie, Logistik, Energieversorgung und Kreislaufwirtschaft verbunden und zählt in die etablierten Leitbranchen im Mitteldeutschen Revier ein. Als Grünenergieregion Mitteldeutschland soll das Mitteldeutsche Revier eine Vorreiterrolle in der Energiewende einnehmen. Dazu sollen die bereits vorhandenen Kapazitäten erneuerbarer Energien weiter ausgebaut, die bestehende regionale Wasserstoffwirtschaft sowie -infrastruktur genutzt und ein Wasserstoffnetzwerk Mitteldeutschland entwickelt werden. Des Weiteren wird angestrebt an rund zwölf Standorten Elektrolyseure aufzubauen. Bereits heute besteht eine industrielle Nachfrage nach grünem Wasserstoff und mit HYPOS existiert ein großes sowie vernetztes Wasserstoff-Netzwerk.

Die Wasserstoff-Mission im Altenburger Land besteht u.a. darin, die Mobilität der Menschen zuverlässig und nachhaltig zu gestalten sowie die Dekarbonisierung des Verkehrs und der regionalen Wirtschaft zu unterstützen. Des Weiteren soll die ökologische mit der ökonomischen Nachhaltigkeit vereint und die Kompetenzen im Bereich grüner Wasserstoff erweitert werden. Außerdem soll die interne und externe Vernetzung gestärkt werden. Ziel beim Aufbau einer regionalen H<sub>2</sub>-Wirtschaft ist v.a. auch die Ausweitung und Vertiefung der regionalen Wertschöpfung. Dazu gehört nicht nur die Erzeugung und Anwendung vor Ort, sondern auch das dafür notwendige Wissen in der Region zu halten und durch Aus- sowie Weiterbildung weitere Fachkräfte zu qualifizieren. Wasserstoff wird im Altenburger Land also ganzheitlich gedacht und es werden alle Bereiche von der Erzeugung über die Speicherung bis hin zur Verteilung berücksichtigt. Mit Blick auf eine zukunftsfähige Wirtschaft wird die regionale Verfügbarkeit ein wichtiger Standortfaktor sein, dessen Grundstein frühzeitig geschaffen werden muss.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Akzeptanz und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenburger Landes. Um eine Akzeptanz gegenüber erneuerbaren Energien und der Anwendung von H<sub>2</sub> zu schaffen, gilt es eine Sichtbarkeit für die Themengebiete zu schaffen und Berührungspunkte in Pilotvorhaben zu ermöglichen. Beteiligungsmöglichkeiten und das Aufzeigen von Beschäftigungseffekten können ebenfalls positiv dazu beitragen.

An dem Prozess und den Strategiedialogen beteiligen sich zahlreiche Unternehmen und Institutionen aus der Region, die Wasserstoff als ein Zukunftsthema identifiziert haben und sich damit beschäftigen möchten, um sich bereits jetzt breit aufzustellen. Beteiligt sind:

Aus- und Weiterbildungsverbund Altenburg -AWA- e. V. · Energie- und Wasserversorgung Altenburg GmbH · Energiegenossenschaft Ostthüringen eG · HYPOS e. V. · inca-fiber GmbH · KAG Altenburger Museen · Kreisbauernverband Altenburg e. V. · Landkreis Altenburger Land · Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH · Stadtwerke Schmöln GmbH · Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur GmbH (ThEGA) · THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH · Wirtschaftsvereinigung Altenburger Land e. V. · Zukunft LAND GmbH · uvm



Gefördert durch:



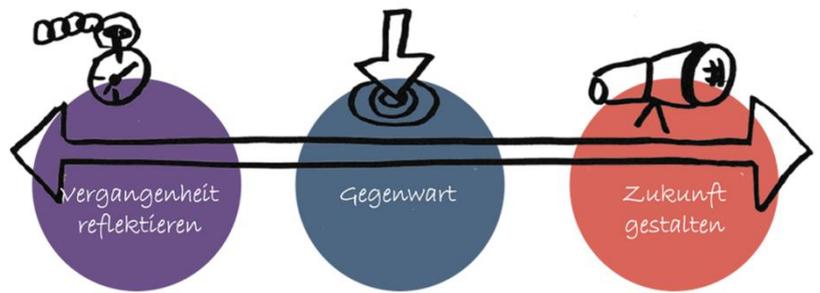
Bundesministerium  
für Digitales  
und Verkehr

Koordiniert durch:



Projekträger:





# Nachhaltigkeitsperspektive

## Warum es trotzdem den Blick zurück braucht

Ein Gemälde des Malers Paul Gauguin trägt den Titel „Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?“ Dieses Werk entspringt einer sehr persönlichen Lebenssituation Gauguins und bildet ganz bewusst verschiedene menschliche Lebensphasen ab, denn die Vergangenheit bestimmt sowohl unsere Gegenwart als auch unsere Zukunft. Diese Gleichung lässt sich vom Einzelnen auch auf eine Region übertragen. Es stellt sich, will man zukünftig nachhaltige Entscheidungen für das Altenburger Land treffen, stets auch die Frage nach der Geschichte dieses Landkreises. Was prägt ihn und worin liegt seine Besonderheit?

Die tiefgreifenden Transformationsprozesse Ende des letzten Jahrtausends, die in den östlichen Bundesländern häufig bis heute nachwirken, sind auch im Altenburger Land noch zu spüren. Doch auch weit vor der politischen Wende 1990 wurde die Region durch seine Geschichte als Agrar-, Kultur- und Residenzregion geprägt. Ein Erbe, das zuweilen zu groß erscheint, eine ambivalente Identität des Stolzes bewirkt und die Frage aufwirft, wie unter Würdigung der Vergangenheit eine nachhaltige Zukunft gestaltet werden kann.

Die Frage nach der Identität der Menschen dieses Landkreises stellt auch das Projekt „Der fliegende Salon“. So fest, wie die Salonkultur an den Habitus der Residenzstadt gebunden ist, so fest bildet die Kultur einen Identifikationspunkt des Altenburger Landes ab: von der Vergangenheit bis in die Zukunft. Mit seinen kulturellen Perlen wird der Landkreis fest verankert bleiben. Aber wie wird sich die Kultur und die Gestaltung dieser künftig wandeln? Mit neuen Salonformaten greift „Der fliegende Salon“ diesen Gedanken auf und sucht nachhaltige Antworten, die dem Landkreis und seine Menschen künftig eine Vision bieten. Hier schafft das Projekt zugleich eine Verbindung, die weit über die Kultur hinausgeht und schlägt im Sinne einer gemeinsamen Identität die Brücke zwischen dem Gestern und Morgen.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ setzen wir uns mit der Vergangenheit auseinander. Der Weg nach vorn führt – wie in Gauguins Gemälde – über den Blick zurück. Schreiben Sie uns unter [carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de) worin aus Ihrer Sicht das Wesen des Altenburger Landes liegt, damit Nachhaltigkeit aus Identität wachsen kann.

## AUF DEN PUNKT GEBRACHT

**AG „Landwirtschaft und Lebensmittel“**  
Gegenwärtig werden mit Forschungseinrichtungen gezielte Themenangebote für die Landwirtschaft entwickelt. In den Wintermonaten wird es dann (partizipative) Formate zu Bioökonomie, Biodiversität und Smart-Farming geben.

**AG „Neues Leben auf dem Land“**  
Die AG sammelt Ideen und gute Beispiele für die Sicherung einer vielfältigen und tragfähigen Infrastruktur im Altenburger Land. Im Vordergrund steht das Thema der Leerstandsbelegung im Kontext zu innovativen Nutzungslösungen in der für die Region typischen Siedlungs- und Bauungsstruktur.

**AG „Verarbeitendes Gewerbe“**  
Gemeinsam mit den Akteuren aus der Unternehmens- & Bildungslandschaft im Altenburger Land werden die Themen des Strukturwandels diskutiert. Im Fokus stehen dabei u.a. die Arbeits- & Fachkräftesicherung (Aspekte, die mit der Konferenz zum Übergangsmanagement am 15.11.22 aufgegriffen werden) und, im Hinblick auf die technische Transformation, das Thema „Bildung 4.0“.

**AG „Tourismus & Kultur“**  
Die Fortschreibung einer Tourismusstrategie für das Altenburger Land ist Ausgangspunkt der AG-Arbeit und wird im kommenden Jahr um die Aspekte des nachhaltigen Tourismus, die regionaler Markenentwicklung und die kulturelle Vielfalt erweitert werden.



# Netzwerk & Support

## AWA e.V.

### *Zukunftssicherung: Netzwerke und Kommunikation als nachhaltige Standortfaktoren*

Das Konzept der Nachhaltigkeit beim AWA e.V. bespielt nicht nur ökologische Faktoren, es richtet sich auch und vor allem an den tatsächlichen und möglichen Qualifizierungsbedarfen der regional ansässigen Unternehmen und deren Mitarbeitenden aus.

Gerade Automatisierungs- und Digitalisierungsprozesse erfordern immer neues Fachwissen, das anwendungsbereit in den Produktionsprozess einfließen kann. Für einen Wirtschaftsstandort wird die stete Anpassungsqualifizierung der Beschäftigten zum Entwicklungs- und Erfolgsfaktor. Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ist eng an die Entwicklung verschiedenster Fachkompetenzen gebunden.

Das damit verbundene lebenslange Lernen ist nicht nur eine Aufgabe des einzelnen Mitarbeitenden oder des Unternehmens, es ist Aufgabe einer gesamten Region, den Bildungs- und Anpassungsbedürfnissen produktive Qualifizierungsmöglichkeiten gegenüberstellen zu können. Für den AWA e.V. bildet dieses Matching einen wichtigen Teil seines Selbstverständnisses ab: Kontakt zu Unternehmen, verbunden mit einer realistischen Einschätzung künftiger Entwicklungen sowie die vernetzte Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern in der Region, aber auch nationale und internationale Kooperationen, bilden den Anspruch des Vereins an die eigene Arbeit ab.

Für Geschäftsführerin Mandy Kasel wird Nachhaltigkeit damit auch zum Gütekriterium eines Bildungsdienstleisters in der gegenwärtigen Zeit:

„Bildung 4.0 basiert auf einem innovationsgesteuerten Qualifizierungsverständnis. Dieses ist nicht losgelöst vom Thema Digitalisierung und über eine Zusammenarbeit mit Forschung und Entwicklung zu betrachten“, sagt Mandy Kasel. „Speziell der AWA e.V. ist ein Unternehmen mit langer Geschichte. Diese prägt uns. Aber als Geschäftsführerin habe ich meinen Blick immer auch an Zukunftsthemen und möglichen Konsequenzen, die sich aus einzelnen Entwicklungen ergeben. Um diese Puzzle-Teile jedoch logisch zusammensetzen zu können, braucht man die Rückmeldungen aus der Praxis und einen lebendigen Austausch.“

Die gelernte Handelsassistentin hat daher auch sofort ihre Mitarbeit in der „AG Verarbeitendes Gewerbe“ zugesagt und möchte nun als AG-Sprecherin für das verarbeitende Gewerbe mit anderen Unternehmen Lösungen für den Wirtschaftsstandort Altenburger Land entwickeln. Mit Blick auf einen progressiven ländlichen Raum – entsprechend dem Namen des Modellvorhabens – gilt es nun die Stärken der Region wirksamer zu bündeln. Im Spannungsfeld zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten kann Bildung dabei zum wichtigen (Nach)halt einer Region wachsen.

# AWA<sup>e.V.</sup>

1. GEMEINNÜTZIGER AUS- UND WEITERBILDUNGSVERBUND ALTENBURG AWA E.V.

### Kontakt:

1. gemeinnütziger Aus- und Weiterbildungsverbund  
Altenburg -AWA- e.V.  
Friedrich-Ebert-Straße 33  
04600 Altenburg

[www.awa-ev.de](http://www.awa-ev.de)



# Netzwerk & Support



Die Volkshochschule Altenburger Land, hier die Altenburger Geschäftsstelle am Hospitalplatz.  
Foto: Michael Hein.

## Die Volkshochschule Altenburger Land: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Volkshochschule (VHS) ist das kommunale Weiterbildungszentrum für alle Menschen im Altenburger Land. In Trägerschaft des Landkreises ist sie mit zwei Geschäftsstellen in Altenburg und Schmöln sowie an zahlreichen weiteren Kursorten im gesamten Kreisgebiet präsent. Die gemeinnützige Einrichtung bietet lebenslanges Lernen mit einem breiten Themenspektrum und organisiert Kurse und Veranstaltungen auf sämtlichen Gebieten der Erwachsenenbildung. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, sondern auch darum, Neugier auf Unbekanntes zu wecken, Freude am Lernen zu vermitteln und praktische Anwendungen des Gelernten zu ermöglichen. In ihrer über 100-jährigen Tradition versteht sich die VHS als Forum für Begegnung, Ideen und Kreativität sowie als Ort der Vermittlung und Diskussion neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesellschaftlich relevanter Debatten und Entwicklungen.

Nachhaltigkeit hat in der VHS-Arbeit einen besonderen Stellenwert – und zwar nicht nur mit Blick auf eine ressourcenschonende Arbeitsweise, sondern auch hinsichtlich des Programmangebots. Hier spielt Bildung für eine nachhaltige Entwicklung eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit allen anderen Volkshochschulen in Deutschland ist die VHS Altenburger Land an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung beteiligt.

Im Programm des Herbstsemesters 2022/23 widmen sich zahlreiche Kurse und Veranstaltungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen der monatlichen Vortragsreihe „Akademie in der Aula“ hält beispielsweise der Erfurter Politikwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Goldthau am Montag, dem 6. Februar 2023 einen Vortrag zum Thema „Europas Energie-Versorgungssicherheit: Schaffen wir die Wende von den fossilen zu den erneuerbaren Energien?“. In Kooperation mit der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur bietet die VHS am Donnerstag, dem 6. Oktober 2022 die Veranstaltung „E-Mobilität – vom Wunsch zur Wirklichkeit“ an. Referent Rico Hoffmann informiert alle Interessierten über die Mobilitätswende und den Beitrag elektrisch betriebener Fahrzeuge, berichtet über technische Unterschiede der E-Fahrzeuge und Ladestationen und gibt Hinweise zu aktuellen Förderprogrammen und ersten Schritten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung findet an der VHS aber auch ganz praktisch in einer Reihe von Kreativkursen statt, in denen schöne Dinge aus Naturmaterialien und Papierabfällen gefertigt werden. In der Adventszeit bietet die VHS in Schmöln beispielsweise die Kurse „Adventsdekoration aus Naturmaterial“ (Mittwoch, 23. November 2022) und „Pop-up-Weihnachtskarten mit Lettering selbst gestalten“ (Mittwoch, 7. Dezember 2022) bei Kreativkursleiterin Elke Sieg an. Statt umweltschädlich produzierte Fertigprodukte zu kaufen, können die Teilnehmenden sich hier zur Nutzung der eigenen Kreativität anregen lassen und hierfür entsprechende Techniken erlernen.

*Dr. Michael Hein, VHS Altenburger Land*



In der nächsten Ausgabe unseres Newsletters erwartet Sie u.a. ein Jahresüberblick 2022 sowie Schwerpunktberichte zur Landwirtschaft und zur Perspektive junger Menschen aus der Region.

# Digitalisierung

## Digitalisierungskonferenz Altenburger Land

Schwerpunkt Handwerk und Landwirtschaft am 30. September 2022

Gute Beispiele aus der regionalen Praxis geben Einblicke in digitale Möglichkeiten. Das Fachforum zeigt die Möglichkeiten praktischer Anwendungsszenarien auf setzt die thematischen Schwerpunkte auf „Cybersicherheit“ und „Fördermittel“, um die Digitalisierung der regionalen Unternehmen zu stärken.

Zugleich bieten Expertinnen und Experten im Lichthof des Landratsamtes einen Ausstellungsbereich mit digitalen Tools und Beratungsleistungen.

Die Veranstaltung beginnt 10.00 und endet gegen 14.00 Uhr mit die Möglichkeit für den gemeinsamen Austausch. Interessierte Unternehmen und Akteure können sich unter [strukturwandel@altenburgerland.de](mailto:strukturwandel@altenburgerland.de) anmelden oder die Veranstaltung im Live-Stream verfolgen.

Link zum Live-Stream:

<https://www.youtube.com/watch?v=VC1UBBXShbY>

## Impressum



im Auftrag

Landratsamt Altenburger Land  
FD Wirtschaft, Tourismus und Kultur  
Lindenastraße 9  
04600 Altenburg  
[strukturwandel@altenburgerland.de](mailto:strukturwandel@altenburgerland.de)

Fachdienstleiter Michael Apel  
(Projektleitung) | 03447 586-285 |  
[michael.apel@altenburgerland.de](mailto:michael.apel@altenburgerland.de)

Dr. Carolin Kiehl (Projektkoordination)  
| 03447 586-287 |  
[carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de)

Das Vorhaben „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ wird innerhalb des Förderprogramms Region gestalten des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung gefördert.“

Region gestalten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



Transparenz und die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung sind wichtige Bestandteile unseres Modellvorhabens „Progressiver ländlicher Raum“.

Sollten Sie diesen Newsletter jedoch nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine kurze Email an [carolin.kiehl@altenburgerland.de](mailto:carolin.kiehl@altenburgerland.de) für Ihre **Abmeldung**.